

Eigene Fabrikation echter Grosse Auswahl moderner

Innsbrucker Loden-Pelerinen

leicht - warm wasserdicht und porös

Wettermäntel f. Herren, Damen u. Kinder. Sporthaus Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 102 Rabattmarken

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 14. Juni.

Im Finanzsausschuss

lagen in der letzten Sitzung folgende Anträge vor: 1. Zum Neubau von Straßenbahngleisen werden bewilligt 222 500 Mark. (Ref. Kaufsch.) 2. Der Beitritt zur wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke wird beschlossen. (Ref. Borges.) 3. Zur Beteiligung der Friedhofsverwaltung an der Gartenbauanstellung werden 2000 Mark bewilligt. (Ref. Döhler.) 4. In die Unterhaltspflicht für einen Grabbogen wird eingewilligt. (Ref. Döhler.) 5. Eine Veränderung der Bedingungen für Gasabgabe wird dahin beschlossen: Jeder, der in der Küche einen Gasföhrapparat hat, darf eine Leuchtflamme zum Kochgaspreise benutzen. (Ref. Borges.) 6. Die Abrechnung der Feuerungsdeputation wird genehmigt. (Ref. Döhler.) 7. Die Annahme eines Kapitals für Grabpflege wird beschlossen. (Ref. Döhler.)

Kalkendes 500 Jahrefestspiel.

Nicht nur in Halle, sondern im ganzen Reich macht sich das Interesse für die Freilicht-Festspiele in der Vorhurg bemerkbar. So haben eine große Anzahl Redakteure und Schriftsteller aus Berlin und anderen Städten ihre Erlebnisse gemeldet; für die größten illustrierten Zeitungen sind Bestellungen auf Photographien der Hauptfiguren eingelaufen, und eine große Berliner Kinematographen-Firma will das ganze Stück kinematographisch aufnehmen.

Es sei bemerkt, daß irrtümlicherweise das Gerücht verbreitet wird, es seien für die beiden Sonntagsvorstellungen eine gute Billetts nicht mehr erhältlich; als Folge davon macht sich eine starke Platznachfrage für Dienstag und Donnerstag geltend. Dies ist nicht der Fall, sondern gerade für die beiden Sonntagsvorstellungen sind noch in allen Platzkategorien gute Sitze zu haben. Alle Sitzplätze sind nummeriert. Die Abendvorstellung in der Vorhurg wird am Sonnabend um 7 Uhr, am Sonntag nachmittags um 3 Uhr und abends um 7 Uhr gegeben.

Es sei bemerkt, daß eine Vorbestellgebühr im Vorverkauf nicht erhoben wird, und daß, wenn infolge ungenügender Umlaufung eine Vorstellung ausfallen sollte, die gestellten Billetts ihre Gültigkeit behalten.

Wanderarbeitsstätte.

Auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1907 und der Beschlüsse des Provinziallandtages und des Provinzialausschusses der Provinz Sachsen hat der Stadtkreis Halle am 2. Januar 1912 eine Wanderarbeitsstätte errichtet. Die Verwaltung ist der hiesigen Herberge in der Ludwig-Wuchererstraße 11 angegliedert. Die Beschäftigung der Wanderer erfolgt auf der mit dem Hofplatz der Vereinigung für Volkswohl an der Defauer- und Holzstraße in Verbindung stehenden Arbeitsstätte. Die Wanderarbeitsstätten sind von hoher sozialer Bedeutung. Nach den für sie erlassenen Ordnungen sollen in ihnen grundräßig nur die mit einem ordnungsmäßigen Wandererführer versehenen arbeitsfähigen Personen aufgenommen werden. Alle Wanderarbeitsstätten sind mit Arbeitsnachweiser ausgestattet und dem Arbeitsnachweiserverband Sachsen-Anhalt angeschlossen. Der Arbeitsnachweiser trägt hiernach nicht nur irtischen, sondern allgemeinen Charakter, so daß keiner der Wanderer unter dem Vorwande der Umhau nach Arbeit auf Betteln ausgehen kann. Diese Regelung der Wandererfürsorge gewährleistet die Trennung der arbeitswilligen von den arbeitsfähigen Elementen. Die ersteren werden die vorgeschriebenen Wandererführer zugehen, die eingetragenen Arbeitsstätten aufsuchen und unter Hilfe des Nachweises schließlich wieder dauernde Arbeit finden. Gegen Landstreicher, die abseits der Wandererführer betroffen werden, werden die Behörden künftig mit größter Strenge vorgehen.

Zinnerhalb der Provinz Sachsen sind zunächst an folgenden Orten Wanderarbeitsstätten errichtet: Magdeburg, Burg, Genßlin, Stendal, Bismark, Garbelegen, Neuhaldensleben, Seebauern, Egeln, Salverstadt, Quedlinburg, Wöhrsteden,

Salle, Bitterfeld, Wittenberg, Delitzsch, Eilenburg, Torgau, Eisleben, Sangerhausen, Köpke, Nordhausen, Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Erfurt, Heldrungen, Sömmerda, Walsleben, Angersdorf und Mühlhausen. In dieses Netz von Wanderarbeitsstätten werden demnächst noch Stationen in den angrenzenden Staaten und zwar in Berlin, Dessau, Bernburg, Apolda, und Weimar angegliedert werden. Es liegt nunmehr an der Bevölkerung, die Bettelnde ertretender Wanderer dadurch beseitigen zu helfen, daß sie ihnen feinerlei Unterfützung mehr gewährt, die Bettelnden vielmehr an die Wanderarbeitsstätte verweist. Die Kosten für dieselbe tragen Provinz und Stadtkreis gemeinsam und zwar erstere mit zwei Dritteln und letzterer mit einem Drittel Anteil. Die mit ordnungsmäßigen Papieren nicht versehenen Wanderer (sogen. ungenehmigten Wanderer) erhalten bis zur Beschaffung ihrer Papiere in der hiesigen Herberge gleichfalls Verpflegung, aber auf alle Fälle Kosten der Stadt. Sie werden auf dem Hofplatz ebenso wie die genehmigten Wanderer beschickt.

Gezeichnet worden sind hiertovs während der drei ersten Betriebsmonate Januar/März 1912 von 2300 Mann in 14 800 Arbeitsstunden 230 Raumteller Holz. Der Volkswohlverein hat dafür 460 Mark Vergütung gezahlt. Auf die Arbeitsstunden entfällt daher ein Verdienst von etwa 3/4 Pfg. Die der Stadt ermachenden Kosten werden die Höhe der Aufwendungen der Armenverwaltung für die früher hier behandelnde Naturalverpflegungsanstalt nicht ganz erreichen.

Schönwetter

scheint uns nach der letzten Reihe kühlere und regnerischer Tage der Juni nun doch noch scheinen zu wollen. Wenn auch die Sonne den Wolkenfrühmorgens noch nicht durchdringen kann, so arbeiten sich ihre Strahlen tagsüber kraftvoll durch und in den Mittagsstunden ist meistens ganz deutlich die erste „Juniwärme“ zu verspüren. Süße Düste erfüllen dabei die Luft in den Anlagen und Gärten. Haben doch im Wetterfeld mit dem Sommer jetzt auch der Jasmintraub, die Rose und die Linde ihre Wohlgeruch spendenden Blüten geöffnet. Jeder ist damit nun gleichzeitig für Bäume und Sträucher der Reife der Blütezeit eingetreten; nur die Blumen schaffen uns im kommenden Sommer noch manche herrliche Blütenpracht.

Die Prognose, die anlässlich der morgen (Sonntag) stattfindenden Freilichtaufführung des Festspiels „Der Seltsame von Halle“ in der Vorhurg besondere Beachtung findet, weist auf warmes, heiteres Wetter. Hoffentlich gibt es keine Ueberraschungen!

Das Sommerfest des Liberalen Vereins

am 22. Juni in der Bergschänke verlorst einen guten Verlauf zu nehmen. Eine Reihe Parlamentarier haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Der Vergnügungsausschuss hat sein Möglichstes aufzubieten, um das Fest recht genussvoll auszugestalten. Jedermann hat Zutritt. Man verlässt sich nicht, rechtzeitig Programm in den Verkaufsstellen bei den Herren Kaufmann Rehmer (Leipzigerstr. 43), Konditoreibehrer Pfautsch (Gr. Steinstr. 7) und im Parteisekretariat (Leipzigerstr. 197) zu entnehmen. — Gleichzeitig sei auf die neuerrichtete Musikstelle im Parteisekretariat aufmerksam gemacht.

Der Verkauf der früheren Invalidenmarken

von Seiten der Postanstalten hört am 1. Juli d. J. auf. Die alten Marken sind dann nur noch bei den Versicherungsanstalten selbst zu haben. Es werden alle, die noch Beiträge aus der Zeit vor 1912 zu entrichten haben, wohl daran tun, den Verkauf der erforderlichen Marken noch im Laufe des Juni zu besorgen.

1. Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Martin Kühle am 11. Juni d. J. an der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität hierseits seine Inaugural-Dissertation „Etimologie des Wortes Parlequin und verwandter Wörter“, desgleichen zu demselben Zwecke Herr Otto Reich an Leipzig seine Inaugural-Dissertation „Befehl und Anbau im pazifischen Nordwesten der Vereinigten Staaten“ vor.

Einen Waldgottesdienst gebent die Co. Stadtmiffion bei günstiger Witterung am Sonntag nachm. 7 1/2 Uhr in der Nähe des Waldlagers zu veranstalten. Als Redner sind vorgelesen der Amerikaner, Herr Pastor Ruesg, und Stadtmiffionar Deubel. Die Chöre werden mitwirken. Abends 8 1/2 Uhr findet im Stadtmiffionsgarten gefelliges Beisammensein statt, bei dem Herr Pastor Hobbing reden wird.

Die Fortbildungskurse und das Jugendheim des Kaufmannvereins (E. W.) unternehmen am kommenden Sonntag eine Parzreise nach dem Broden. Die Fahrt erfolgt früh 4 1/2

Uhr. Die Herren Chefs werden gebeten, ihren Lehrlingen den zu der Reise erbetenen Urlaub freundlichst zu gewähren.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche am Schweinepark in Altensachsen am 11. Juni 1912. — Ebenso wird das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche am Schlachtviehhofe in Köhn am 8. Juni 1912 gemeldet.

Schufs Bejchottung wird die Döläuerstraße zwischen dem Knochenmühlengrundstück und dem Lettinewege vom 14. d. M. ab bis auf weiteres für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Schufs Umplasterung wird die Lastraße zwischen Cöllwitzer Straße und dem Gestüt Kreuz vom 14. d. M. ab bis auf weiteres für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Dampfschiffahrt Schräpler. Morgen, Sonnabend, 3 Uhr nachmittags findet eine Fahrt nach Neu-Ragocyn-Wettin statt. Alles Nähere siehe Inserat.

Saale-Dampfschiffahrt Karl Demmer u. Sohn veranstaltet am Sonntag, den 16. d. M., zur Ruderegatta 3 Fahrten nach Neu-Ragocyn: 7 30 vorm., 12 30 und 1 Uhr mittags. Die Fahrt 7 30 Uhr findet so zeitig statt, daß die Teilnehmer an derselben bereits dem Vorkennen beizohnen können. Wegen der über die Saale anlässlich der Regatta verhängten Sperre kann nur eine Fahrt nach Wettin, 7 30 Uhr stattfinden. Alle anderen Fahrten müssen ausfallen. Rückfahrt 10 Uhr abends. Näheres siehe Inserat.

Das 25jährige Dienstjubiläum beging am 13. d. M. der Obermeister Herr Gustav Wege, welcher während dieser Zeit ununterbrochen in der bekannten Maschinenfabrik Herrn Vertram, Halle a. S., mit anhänglicher Treue tätig war. Anlässlich dieses Tages wurden dem Jubilar seitens der Firma, des technischen und kaufmännischen Personals, sowie der gesamten Arbeiterchaft wertvolle Geschenke und Ehrungen zuteil.

Kein Wädchenshändler. Die Notiz vom 9. d. M., wonach bei hiesigen Schneiderinnen ein junger Mann ergriffen sei und gefesselt habe, ob sie gewillt seien, mit ihm nach Paris zu gehen, hat ihre Ausführung gefunden. Es handelt sich um den Reisenden einer auswärtigen Jubiläumsfeier, die auch in Halle einen Kurkurs eröffnen will. Zur Bewinnung von Schillerpreisen hat der Reisende die Schneiderinnen bejucht und dabei von Pariser und Wiener Moden gesprochen.

Durchgegangen ist heute früh in der Rannschkestraße ein Gesähr der Freybergischen Brauerei. Unter dem Publikum entfiel für den Augenblick eine Panik, der aber ein mutiger Mann vor dem Freybergischen Geschäft ein Ende machte, indem er mutvoll den Pferden in die Hügel fiel und sie zum Stehen brachte.

Von einem Motorwagen umgefahren wurde auf dem Friedhofslage ein Reisender beim Ueberfahren der Geleise. Die Schuld an dem Unfälle soll dem Wagenführer treffen, da dieser nicht gefälligst haben soll, der Reisende wurde, da er beunruhiglos liegen blieb, mittelst Krankenwagens der Klinik ausgeführt.

Beim Hinbringen von einem in der Fahrt befindlichen Motorwagen kam in der Hallerstraße ein Kellner zu Fall und verletzte sich erheblich im Gesicht.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung am Montag, den 17. Juni 1912, nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung:

- 1. Wahl eines Magistratsmitgliedes. 2. Umbau von Straßenbahngleisen. 3. Aenderung des Bebauungsplanes nördlich vom Bergmannstrost. 4. Veräußerung von Kap. XX 4 — Handwerkskammerbeiträge. 5. Abrechnung der Feuerungsdeputation. 6. Beitritt zur wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke. 7. Beteiligung der Friedhofsverwaltung an der Gartenbauanstellung. 8. Unterhaltungspflicht für einen Grabbogen. 9. Aenderung der Bedingungen für Gasabgabe. 10. Annahme eines Kapitals für Grabpflege. 11. Aenderung der Luftfahrzeugsteuerordnung. 12. Ausnahme vom Bauverbot für Seebenerstr. 40 c. 13. Petition um Verlängerung der Straßenbahn durch die Seebenerstraße. 14. Petition betr. Wasserleitung im Seebener Weg. 15. Petition um Errichtung einer Wildpferdeausställe.

Geschlossene Sitzung:

- 16. Petition um Bewilligung einer Dienstalterszulage. 17. Petition um Pensionserhöhung. 18. Beschäftigungsgeld. 19. Landaustausch Gr. Steinstraße.

Der Stadtverordneten-Vorkeher, Schmitt-Rimpler.

Salamanderstiefel

sind infolge ihrer sorgfältigen Herstellung allen Strapazen gewachsen.



Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Halle a. S.



Leipzigerstrasse 100.

Einheitspreis 12 50

für Damen und Herren . M. 16 50 Luxus-Ausführung . . . M. 16 50 Fordern Sie Musterbuch



Theater, Konzerte und Vorträge.

Stettener Orchester. Das gestern, Donnerstag, im Zoo stattgehabene Konzert des Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Alfred Eismann gewann durch die Mitwirkung des Violoncellisten Prof. Serafino Vissani eine ganz besondere Interesse. Herr Vissani ist ein Künstler allerersten Ranges. Die von ihm effektiv für sein Instrument komponierten Werke „Reglatoir und Symphonie“ und „Mephisto“, dr. gram. Szene, dürfte ihm niemand in dieser Verbindung nachspielen. Er verfügt über virtuose Technik, verbunden mit edelstem Ton, und entfachte mit seinen Leistungen stürmischen Beifall. Außer diesen eigenen Kompositionen erklang die zahlreich erschienenen Sätze mit den Liebfern „Fischingstiel“, von Feder-Prebden und „Das war ein wunderbares Traumen“ von Winderstein-Steinhilber.

Saal-Orchester. Morgen, Sonnabend, nachm. 4 Uhr findet großes Streichkonzert der Kapelle des Fürstl. Regts. Nr. 36 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Fischer statt.

Apollo-Theater. Heute, Freitag, geht erstmalig das mit so großem Beifall aufgenommenen Spitzbubenstück „Ein anständiger Gauner“ in Szene. Sonnabend gelangt erstmalig das Berliner Sittenstück „Der Gehlritzt einer Frau“ zur Ausführung. Die Hauptrollen des urkomischen Schwankes werden von den besten Mitgliedern des Sammligen Ensembles dargestellt und zwar die Damenrollen von Emma Erien, Maja Gebau, Elt Köninger, sowie der Herren Karl Sabn, Alfred Weber, Wily Lindner. In Vorbereitung befindet sich der Schläger: „So'n Windhund“.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Im Verband Deutscher Eisenbahnhandwerker- und Arbeiter, Ortsverein Halle a. S.

Das gestern abend im Restaurant „Mars la Tour“ eine Versammlung statt, in welcher der Generalsekretär des Verbandes, Herr Friedl, einen Vortrag hielt. An den Eingang seines Vortrages schloß er den Satz: Die Eisenbahnangehörigen dürfen sich nicht allein auf die Verwaltung verlassen, sondern müssen mit der Öffentlichkeit und den Parlamenten in ständiger Fühlung bleiben, wollen sie eine Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage auf legalem Wege erreichen.

Die Begründung dieses Satzes gab der Vortragende bei Befragung der

Verzichtleistung des Verbandes auf den Streit.

Nicht aus Selbsthede für die Verwaltung, sondern rein sachliche Gründe führen den Verband zu dieser Verzichtleistung auf die beste Waffe des Koalitionsrechtes. Die Mitglieder des Verbandes glauben nicht allein in der Verwaltung und der Regierung ihren Arbeitgeber zu sehen, sondern sie sind sich bewußt, für das gesamte Volk, für die ganze Nation in Arbeit zu stehen. Ein Eisenbahnstreik würde immense Verluste von nationalem Vermögen hervorbringen, allgemein das größte Elend herbeiführen. Aus nur dem Willen, die Interessen des Landes zu wahren, bringen die Eisenbahnangehörigen dieses Opfer. Wenn nun auch der Minister dieses Opfer anerkennt, so können die Angestellten mit Zug und Recht von der Staatsregierung eine Gegenleistung verlangen. Mit Freuden haben die Eisenbahnangehörigen vernommen, daß auch der Minister dies anerkennt und sich veranlaßt fühlt, den Angestellten einen Ausgleich zu bieten in

auskömmlicher Wohnung und gesundem Wohnortverbleib.

Was das Wohnortverbleib anbelangt, so hat jüngst Wg. Dr. Friedl in Frankfurt a. M. in der sozialen Praxis den Standpunkt vertreten, daß die Fürsorge des Staates für seine Angestellten nicht wie früher ein Gnadengewissen sei, sondern ein Bestandteil des Arbeitsvertrages geworden sei. Weil dem so ist, können und müssen die Angestellten hierzu auch ihre Forderungen stellen. Bei der Krankenkasse ist es zunächst die Verzichtleistung zu bestimmen. Ist es doch heute möglich, daß in einem Direktionsbezirk 20, in dem anderen 30, im dritten 52 Wochen Krankenerkrankung gezahlt werden. Die Wirtschaft der drei Krankentage und Vermittlung freier Krankentage sind weitere Forderungen. Zu hoffen und zu wünschen ist, daß recht bald die im Reichstages angenommenen Resolutionen auf

reichsrechtliche Regelung der Dienst- und Ruhezeit

für Eisenbahnangehörige und Arbeiter in die Tat umgesetzt wird. In jener Verfügung, wonach einem Angestellten nach siebenjähriger Arbeitszeit ein Erholungsurlaub zu gewährt ist, darf es nicht heißen „kann“, sondern, um die Wirksamkeit des Dienstleistungsrechtes auszusprechen, es sollte heißen „es muß“. Eine größere Leistungsfähigkeit der Personalkasse muß angestrebt werden. Dies ist bei dem Stande jener Kasse leicht möglich, denn man verliert es nicht, wenn von dem alljährlichen Ueberzugs zu zwei Drittel in den Reservefonds geführt und nur ein Drittel zu weiteren Leistungen benutzt werden. Wenn sich hierbei der Staat auf verordnungsmäßige Gutachten stützen zu müssen glaubt, so stellt er sich ein Armutsergebnis aus, denn bei dem Vermögensstande der Kasse, bei der Prosperität der Eisenbahnen ließe sich leicht dieses Hindernis beseitigen.

Für die Wohnfrage

Ist wohl zuzugeben, daß in den letzten Jahren die Verhältnisse sich um 50 Proz. gebessert haben. Damit ist aber der Beweis noch längst nicht erbracht, daß die heutigen Wohnverhältnisse ausreichend seien. Der Herr Vortragende legt an verheirateten Beispielen das Unzulängliche der heutigen Verhältnisse dar. In weiteren Ausführungen schildert er die Mißstände der Wohnverhältnisse, deren Abhilfe, jenseits in den Beamtenhand einstudiert, immer schlechter werden. Das Kaufmännern der Gehaltsträger und Güterbehalter, das halb als Arbeitslohn, halb als Prämiensystem angesprochen werden kann, bedarf dringend einer Umänderung. Die Stützstellenentlohnung, die für Werkstättenarbeiter heute verhältnismäßig verwindlich eingeführt ist, muß vor der allgemeinen Einführung noch einer gründlichen Durchprüfung unterzogen werden. Die Arbeiterzuschüsse sollen nicht deforziert wirken, sondern sie sollen wirklich der Bekämpfung die Unzulänglichkeiten der Arbeiterhilfe unterbreiten dürfen. Als zweite Instanz verlangt der Verband einen Direktionsarbeiterausgleich, um seitens der Arbeiter mit dem Ministerium direkt verhandeln zu können, einen Zentralarbeiterausgleich. Wenn der Minister, dessen Wohlwollen für die Eisenbahnangehörigen nicht anzuerkennen ist, heute noch diese Forderungen ablehnt, so ist dies nicht recht verständig.

Vor allen Dingen ist danach zu streben, daß die einzelnen Eisenbahnverbände als Berufsorganisation anerkannt werden. Damit bezwecke, ist es bringende Pflicht

die Organisationen zu stützen und auszubauen. Dann werden die Eisenbahnhandwerker und angestellten eine Besserung ihres Standes erreichen, dann wird Zufriedenheit einsetzen, dann wird man auf wirtschaftlichem Gebiet sagen können: „Mit Wohlstand voraus!“

Die einleitende Diskussion gestaltete sich recht reger. Aus fast allen Kategorien der Angestellten kamen Wünsche in dieser oder jener Richtung. Die einen hatten Beschwerden über unfaire Kollegen, die anderen über mangelnde Sonntagsruhe, die viele nicht genügende Beachtung der Arbeiterausführung, jene über Schulden. Der Vorsitzende, Herr Dreher, antwortete, sowie der Vorträge gaben nach größter Mühseligkeit Auskunft über alle angeregten Fragen.

Der fortgeschrittene Parteifreier Schwingen-Halle, welcher der Veranlassung als Gast bewohnte, ergriff das Wort zur Organisationsfrage und legte dar, wie nur ein engerer Zusammenhalt auch auf wirtschaftspolitischem Gebiet Besserung bringen kann. In dem heutigen Zuge der Zeit liegt das Bedürfnis nach Zusammenhalt, da wie in der Politik so auch auf wirtschaftlichem Gebiet der Einzelne machtlos ist und nur Zäunen und immer wieder Zäunen auslagelagend, die Stärke der Organisationen für Erfüllung der Wünsche maßgebend seien. Das epitoische „Ich“ muß verschwinden und dafür das impolante „Wir“ mehr zur Geltung kommen. Dann wird auch für Eisenbahnhandwerker und Arbeiter auf nationalem, streng monachischem Boden eine feste Besserung der Wirtschaftslage, eine Hebung des Standesbewußtseins zu erreichen sein.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen und Dankesworten an alle Teilnehmer konnte der Herr Vorsitzende in vorgerückter Stunde die recht interessant verlaufene Versammlung schließen. E. S.

1. Akademisches Hofen-Beispiel in Halle.

Sonnabend, den 13. Juni, nachm. 5 Uhr, findet auf dem Universitätsplatz (Hofenwiese) ein Hofen-Beispiel der Stadt. Sportvereine Halle I gegen den VfL, Turnverein Gothaena Jena I statt, bei dem sich die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung gegenüberstellen werden: A. S. B. Halle: Berger, Schuppe, Conrad, Hoppe, Dr. Geiger, Dr. Thieme, Hoffmann, Gottschalk, Geizer II, Dr. Hecht, Gehring, A. T. B. Gothaena Jena I: Jahn, Diepe, Grote, Trefflich, Kalowski, Jansen, Lemse, Baldeow, Ueener, Clemm, Gehring. — An dieses Spiel schließt sich ein Fußball-Beispiel des VfL. Turnvereins Gothaena Jena I gegen die VfL. Sportvereine Halle I an.

Der Verein der Gewerkschaften von Halle a. S. und Umgebung hielt vor einigen Tagen in der Saalhofkammer sein Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Hoteller Käppel, gedachte einig der Tagung der pflanzlichen Abgehens eines verdienten Kollegen im deutschen Kulturstand, des Vorstehenden der hankatlichen Zone Hamburg, Herrn Meyer. Auf dem Deutschen Kulturtag in Chemnitz, wo Genannter noch mit ratele und tatete, ereigte ihm der Tod. Die Provinzial-Sächsische Zone, zu der Halle gehört, hat sich bei seinem Begräbnis in Hamburg durch den Vorstehenden vertreten und einen Kranz am Grabe niederlegen lassen. Die Versammelten ehrten das Andenken an den verdienten Kollegen durch Erheben von den Füßen. Die nächste Versammlung findet im „Wallaaltheater“ statt. Neben die Verhandlungen des Deutschen Kulturtag in Chemnitz, worüber bereits Mitteilungen gemacht worden sind, berichtet Herr Hoteller J. u. B. Bemerkenswert dabei ist auch für Halle, daß man die Gewerkschaft der Seilarmen in den Gewerkschaften nicht mehr dulden wird. Der nächstfolgende Arbeitstag findet in Bremen statt. Sehr angenehm berührt es die Delegierten, daß in Chemnitz die hankatlichen und händischen Behörden, sogar die Generalratik und die Handelskammer und Kaufmannschaft vertreten war und passende Ansprachen hielt. Dann wurden noch interne Angelegenheiten besprochen.

Disarrium, Verein für Anarieren und Terrarientunde, e. V., hält seine nächste Sitzung heute Freitag abend Punkt 9 Uhr im Vereinslokal „Bauers Restaurant“ ab.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 13. Juni 1912.

Aufgehoben: Der Maurer Paul Voigt, Serberstr. 6, u. Frieda Scheibe, Brauhofstr. 4. Der Bureaubeamte Arnold Fuchs, Leisingstr. 19, u. Alara Buscher, S. Scheffelstr. 2. Der Arbeiter Friedrich Meißner, Gr. Golestr. 22, u. Emma Hoffmann, Alte Promenade 1.

Geboren: Dem Arbeiter Max Graf T. Martha, Wilhelmstraße 32. Dem Galtnir Wikard Schneider T. Jife, Oppinerstraße 10. Dem Schenkenwärter Franz Stope S. Werner, Bienenstr. 1. Dem Former Hermann Keiler S. Wili, Adolatenweg 30. Dem Elektromonteur Arthur Gebhardt T. Hildegard, Adolstr. 7. Dem Polizeileutnant Hugo Rottke T. Ursula, Parkenbergstr. 22. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Göhre S. Friederike, Königstr. 12.

Gestorben: Des Kupferhämmerers Max Jöhise Ehefrau Hedwig geb. Gerins, 55 J., Triftstr. 8. Der Bauarbeiter Otto Kalpe, 23 J., Schmiedstr. 32. Des Schiffers Friedrich Weise S. Wili, 7 J., Wöhrstr. 11.

Halle-Süd, 13. Juni 1912.

Aufgehoben: Der Gehlritzer Karl Schlehuber u. Anna Kaufmann, Mansfelderstr. 1. Der Kaufmann Paul Engeler, Forsterstr. 10, u. Frieda Groß, Auguststr. 19. Der Maler Karl Sperber, Schillerstr. 30, u. Rosa Müller, Steinweg 85.

Geboren: Dem Arbeiter Ernst Menning S. Wolfgang, Werkeburgerstr. 112. Dem Maurer Karl Riedel S. Friedrich, Commerzstraße 7. Dem Lokomotivführer Fritz Proste S. Gerhard, Preisstr. 11. Dem Arbeiter Franz Gehlig S. Hellmut, Altkirch. Dem Arbeiter Wikard Hiel T. Friede, Al. Altkirchstr. 5. Dem Schmied Wily Berge S. Gerhard, Jatostr. 33. Dem Baumaterialienhändler Josef Rosenhöl T. Erna, Alte Leipziger Chaussee 18.

Gestorben: Der Arbeiter Dr. jur. Rudolf Lorges, 24 J., Fleißstr. 26. Der Knacht Reinhold Kühne aus Niederwiesfeld, 19 J., Altkirch. Des ledn. Eisenbahn-Sekretärs a. D. Gustav Grope Ehefrau Elise geb. Bahl, 61 J., Kob. Franzstr. 6. Die Witwe Charlotte Jander geb. Zusefeld, 73 J., Jacobstr. 25. Des Baumaterialienhändlers Josef Rosenhöl T. Erna, 3 Tage, Alte Leipziger Chaussee 18. Des Arbeiters Josef Kropmann T. Elie, 7 Mon., Schloßstr. 1. Der Dreher Otto Buchardt, 36 J., Jatostr. 26.

Amstättische Aufgehoben:

Der Zimmermann G. D. Böhm, Schörlau, u. S. E. Wittenbacher, Wöhrdorf. Der Klempner F. D. Elise u. S. H. Kolbe, Wöhrdorf. Der Elektrikermeister F. H. Engler u. S. H. E. Köhler, Bennstedt. Der Buchbinder G. W. Köhler, Wöhrdorf, u. M. W. Plaut, Schörlau. Der Vater Otto Jahn, Halle, u. G. W. Weirich, Döhrstedten. Der Bergmann Franz Schönborn, u. Emilie Fuhrerleben, Gerstfeldt.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Verantwortlichen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung für die Ansicht der Leser, die in diesem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Warum wird die Milch nicht billiger?
An dieser Stelle wurde dieser Tage angefragt, warum die Milch noch nicht billiger wird, da doch jetzt günstige Futterstände herrschen.

Wir Landwirte, die Milchvieh halten, merken von günstigem Futterstand noch nichts. Die Kraftfuttermittel sind jetzt noch so teuer wie zuvor und sie werden auch sobald nicht billiger. Regen haben wir jetzt genug, aber kein Grünfutter; die Wäpfe im vorigen Jahr haben Schaden angerichtet, der nicht so schnell wieder wettgemacht werden kann. Mehrere Landwirte.

Kunst und Wissenschaft.

Eine neue Universität.
Dresden, 14. Juni. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Stadtvorstandssitzung wurde der Katsvorlage auf Errichtung eines nationalen Hygiene-Museums zugestimmt. Ferner wurde ein Antrag angenommen, wonach der Rat erlaubt wird, die Frage der Errichtung einer Universität in Dresden zu prüfen.

Bäder und Kurorte.

Die neue Dampfer-Gesellschaft Stettin, welche seit diesen Tagen den Postdienstverkehr zwischen Stettin und St. Petersburg (Kosol) unterhält, hat ihrem Schiffsparc zwei neue Schnelldampfer hinzugefügt. Die beiden Schiffe „Prinz Ciel Friedrich“ und „Prinzessin Sophie-Charlotte“ sind mit dem modernsten Komfort eingerichtet und bieten Passagieren jede nur denkbare Bequemlichkeit und Sicherheit. Die Schiffe sind mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet. Die Indienststellung der neuen Dampfer hat eine zumeistige Abfahrt pro Woche möglich gemacht. In dem Fahrpreis ist volle erstklassige Verpflegung eingeschlossen. Ausführliche Prospekte kostenlos durch die neue Dampfer-Gesellschaft Stettin.

Lezte Nachrichten.

Der Kaiser in Hannover.

Hannover, 14. Juni. (Privat-Telegramm) Der Kaiser begab sich heute morgen im Automobil auf Fahrten nach Hildesheim, wo er an der Stebener Chaussee zu Pferde fuhr. Er besichtigte das Königs-Museum in Hildesheim. Am 9 Uhr fand ein Vorbereitungs der hier in Garnison stehenden Mannen vor ihm statt. Hierauf nahm der Kaiser Bescheidungen entgegen und beteiligte sich im Offizierskino der Königsulanen am Frühstück. 1.35 Uhr mittags erfolgte die Rückreise nach Berlin.

Streikfratulle in London.

London, 14. Juni. Erste Streikfratulle werden aus dem amerikanischen Staat New Jersey berichtet. Der Streik in den Schmelzwerken von Perth Amboy hat einen sehr heftigen Verlauf angenommen. Bei einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern und der Polizei am Mittwoch wurden acht Verletzte und vier Verwundete, gestern verurteilte eine Abteilung Ausländischer, zum größten Teil Polen, die Werke zu kürmen. Nach heftigerem Kampfe gelang es, die Polen zurückzutreiben. Die Polizei machte erst von ihren Knüppeln Gebrauch, griff schließlich aber zum Revolver.

„Z. III“.

h. Friedrichshafen, 14. Juni. Die Abnahmefahrt des Aufstiegs „Z. III“ durch die praufige Seezoovermatlung dürfte morgen von Friedrichshafen stattfinden. Es wird eine Dauerfahrt und Schnelligkeitsfahrt zugleich sein, die eine Zeit von etwa 20 Stunden beanspruchen wird und bei der das Aufstiegs eine kreisförmige Höhe von 1500 Meter erhalten muß. Das Ziel der Fahrt wird vorerst nicht bekannt gegeben.

Thüringer Waldtheater.

f. Mühlhausen (Thür.), 14. Juni. (Priv.-Telegr.) Auf Anregung der hier anwesenden, unter dem Protektorat des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha stehenden, Thüringer Vereinigung für Heimatpflege soll am Fuße der Wartburg ein großes thüringer Waldtheater geschaffen werden.

Jugentalerung.

Hamburg, 14. Juni. (Privat-Telegramm) Heute morgen drei Uhr entlieffen von einem Güterzug fünf Wagen und die Lokomotive der Hoffenfel. Die Güter wurden aufgegeben. Der Materialschaden ist bedeutend. Wenigstens kamen nicht zu Schaden. Der Betrieb an der Anfallstelle wird zum Teil durch Umkleien aufrecht erhalten. Von Neumünster ist ein Hilfszug nach der Anfallstelle abgegangen.

Dauerreden im Wiener Parlament.

Wien, 14. Juni. Die Ruthenen haben im Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses die Obstruktion gegen das Wehrgesetz begonnen. Sie wollen solange gegen die Wehrordnung obstruieren, die nach dem Wunsch der Regierung am 25. Juni erlobigt sein sollte, bis ihnen Garantien für die Errichtung einer russischen Universität in Lemberg gegeben werden. Bisher haben die Ruthenen noch zu keiner Einigung geführt, deshalb begannen gestern die Ruthenen im Wehrausschuß gegen die Obstruktion die Diskussion. Am 1/2 Uhr wurde die Sitzung eröffnet und dauerte zur Stunde noch an. Sie wird durch Dauerreden ausgefüllt. Gestern abend 1/11 Uhr begann der russische Abg. Bagasski eine Rede, die er abwechselnd in deutscher und russischer Sprache hielt. Er soll zur Stunde noch immer sprechen. Am 5 Uhr morgens, um 1/8 Uhr und 9 Uhr machte er eine Pause von 10 Minuten.

